



GESPRÄCH MIT HOLGER LÜTHEN

# „Wir sind gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das derzeitige Rentensystem finanziell nicht stabil ist“

Dr. Holger Lüthen, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Infrastruktureinrichtung sozio-oekonomisches Panel am DIW Berlin

1. **Herr Lüthen, das deutsche Rentensystem steht vor einem demografischen Problem: Die Zahl der Rentenempfänger steigt, während die Zahl der Beitragszahler sinkt. Wie wird sich dieses Missverhältnis in den nächsten Jahren entwickeln?** Hier reden wir über den sogenannten Altenquotienten. Momentan haben wir ungefähr 35 Personen im Alter von 65 Jahren und älter auf 100 arbeitsfähige Individuen zwischen 20 und 65. Dieses Verhältnis wird sich in Zukunft stark verschlechtern, und wir landen zum Beispiel im Jahr 2050 bei ungefähr 60 Personen, die 65 und älter sind, auf 100 Arbeitnehmer.
2. **Was wird passieren, wenn wir das Rentensystem so lassen, wie es ist, wenn also Reformen ausbleiben?** Im Prinzip sind wir gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das Rentensystem in seiner aktuellen Form nicht finanziell stabil ist. Das heißt, es kommt momentan durch einen Automatismus in der Rentenanpassungsformel zu pauschalen Rentenkürzungen.
3. **Welche Möglichkeiten bleiben aktuell, um das Rentensystem zu stabilisieren?** Im Prinzip kann man nur weitere Steuermittel in das Rentensystem transferieren oder die Lebensarbeitszeit erhöhen.
4. **Wie könnte man die Lebensarbeitszeit erhöhen?** Man hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit Abschlägen auf den vorzeitigen Renteneintritt gemacht. Wer vor dem gesetzlichen Rentenalter in Rente geht, muss Abschläge auf seine Rente hinnehmen, und zwar von 0,3 Prozent pro Monat des vorzeitigen Renteneintritts.
5. **Eine andere Möglichkeit wäre, das gesetzliche Renteneintrittsalter zu erhöhen.** Genau. Wenn man Frühverrentung nicht verbieten will, funktioniert das aber nur in Verbindung mit den Abschlägen, denn wenn man nur das Renteneintrittsalter erhöht, dann nehmen die Leute halt den vorzeitigen Renteneintritt in Anspruch.
6. **Wie viele Menschen machen von der Möglichkeit Gebrauch, vorzeitig in Rente zu gehen?** Über die Hälfte der Bevölkerung geht vorzeitig in Rente. Unsere Untersuchung bezieht sich auf Personen, die im Alter von 62 Jahren noch arbeiten, und das sind ungefähr 20 Prozent eines Jahrgangs.
7. **Welche Wirkung haben die Abschläge auf den vorzeitigen Renteneintritt auf das Rentenzugangsalter?** Die von uns betrachteten Individuen schieben ihren Renteneintritt aufgrund der Abschläge um etwas über vier Monate auf.
8. **Könnte die durchschnittliche Lebensarbeitszeit weiter erhöht werden, wenn man diese Abschläge erhöht?** Ja, eine Erhöhung der Abschläge würde zu einer weiteren Erhöhung der Lebensarbeitszeit führen, wenn man diese Abschläge nicht gleichzeitig durch Maßnahmen wie die abschlagsfreie *Rente mit 63* konterkariert.
9. **Sie haben die Wirkung der Abschläge auf die Frührente mit einer pauschalen, vom Rentenzugang unabhängigen, Rentenkürzung verglichen. Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?** Momentan kommt es aufgrund der Rentenanpassungsformel automatisch zu pauschalen Rentenkürzungen, wenn die Finanzierung nicht gesichert ist. Die Nullrunden Anfang dieses Jahrtausends sind ein gutes Beispiel dafür. Wir finden heraus, dass Abschläge wesentlich schonender sind, da die betreffenden Personen länger arbeiten und dadurch diesen Abschlägen entgehen können, während sie das bei den pauschalen Rentenkürzungen nicht können. Eine Ausnahme sind erwerbsgeminderte Personen, die vorzeitig in Rente gehen müssen und deshalb den Abschlägen nicht ausweichen können. Hier wäre zu überlegen, ob man für diese Gruppe eine Sonderregelung einführt.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

## IMPRESSUM

---



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

85. Jahrgang

### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Dr. Ferdinand Fichtner; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;

Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Stefan Liebig;

Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.; Prof. Karsten

Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

### Lektorat

Hannes Kröger, Karl Brenke

### Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;

Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;

Matthias Laugwitz; Markus Reiniger; Dr. Alexander Zerrahn

### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)

Telefon: +49 1806 14 00 50 25

### Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

### Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit

Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den

Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter [www.diw.de/newsletter](http://www.diw.de/newsletter)